

## Grosszügigkeit

Habt ihr euch auch schon mal gefragt, warum wir einander Hals und Beinbruch wünschen? Ja, wir wünschen dem anderen natürlich nicht wirklich, dass er sich den Hals und die Beine bricht. Wir wünschen ihm Gelingen und Segen. Wir sagen aber Hals und Beinbruch. Warum? Hals und Beinbruch ist eine Verballhornung eines jüdischen Ausdrucks. Und zwar **Hazlacha-ubaracha**. Daraus wurde dann Hals und Beinbruch. Aber eigentlich bedeutet es Glück und Segen / Gelingen und Segen. Eine solche Umgangssprache gebraucht Jesus auch in Mat. 6, 21-24. Dabei geht es um Geld.

Klares Auge = Grosszügigkeit (einfältiges Auge - konzentriert sich auf eine Sache.)

Schleicher oder Böses Auge = Geiz, Habsucht (abgelenktes Auge, - konzentriert sich auf 2 Sachen und ist geteilt)

Es macht etwas mit meiner ganzen Person. Ich werde im Licht oder in der Finsternis sein und gehen. Menschen um mich werden sehen oder nicht sehen.

Beim Autofahren: die Umwelt oder die Strasse im Blick,

Verliebt sein: nur noch Augen haben für ...

Entscheidungen treffen: Fokussiert, oder geteilter Meinung:

Ich kann mich nicht auf das Reich Gottes und auf diese hiesige (diesseitige) Welt fokussieren. Entweder das eine oder das andere. Ich muss mich entscheiden.

Das klare Auge, ist die Auswirkung eines heilen Herzens. - die Augen werden auch heil und somit der ganze Körper.

Wir sind ja auf der Suche nach Adel und Grösse. Wir haben gesehen, dass Gott uns ermutigt gross zu sein, und uns nicht mit zu wenig zufrieden zu geben.

Adlig war man früher aufgrund der Abstammung. Du musstest den richtigen Namen haben. Den richtigen Vater und Urgrossvater. Früher gehörte den Adligen alles Gut, Reichtum. Sie waren aber auch für den Schutz der Bevölkerung zuständig. Die Idee im Ursprung davon, adlig zu sein, verlangt aber auch ein adliges, edles, nobles Herz und nicht nur einen adligen Grossvater oder Vater. Jede Generation muss wieder adlig werden. Um diese Suche, diesen Weg hin zum Adel, zu wahrer Grösse, um diese geht es uns.

Grosszügigkeit ist eine wichtige Tugend von adligen Menschen.

Im Französischen heisst Grosszügigkeit **générosité**. Großzügig sein ist être généreux.

Die Wurzel von généreux oder auf deutsch generös ist die **edle Abstammung**. Edle Herkunft, Generation. Der Ursprung von generös war die adlige Abstammung. Mit der Zeit wurde aber aus der gesellschaftlichen, grosszügigen **Stellung** eine charakterliche **Einstellung**, eine Haltung.

Die Adligen waren die Reichen. Dieser Reichtum verpflichtete sie aber auch. Neben dem Schutz für die Armen und Bauern war es auch ihre Aufgabe generös, grosszügig zu sein. Wir hier in der Schweiz gehören zu den 10% reichsten Menschen auf Erden.

Wir haben einen Auftrag an dieser Welt.

Wenn wir aber glauben, dass die Welt oder die Menschen uns etwas schuldig sind, werden wir nicht bereit sein, ihr / ihnen etwas zu geben.

Dahinter steckt das böse Auge. Die Habsucht. Die Habsucht versucht durch viel Besitz und immer-mehr-haben ein schwarzes Loch zu stopfen. Sie lässt uns aber immer leer und einsam zurück.

Wenn wir aber glauben, dass uns die Welt nichts schuldig ist, werden wir uns gerne in sie investieren. Dabei geht es nicht nur um Geld und Material, sondern auch um Zeit und emotionale Grosszügigkeit.

### **Auf wundersame Weise haben diejenigen die am freigebigsten sind, das erfüllteste Leben.**

Teilen beinhaltet ja auch dieses Wunder:

Geteiltes Leid ist halbes Leid.

Geteilte Freude ist doppelte Freude.

Geteilte Macht bevollmächtigt und wird grösser

Geteiltes Gut und alle haben genug.

—> Wer bereit ist, alles zu geben, dem wird man nichts stehlen können.

Das tönt jetzt alles so schön, aber wir wissen alle, dass das schwieriger ist, als es tönt und aussieht und wie oft machen wir genau das Gegenteil. Machen wir uns nicht's vor.

Genau darum brauchen wir ja das heile Herz, die Herztransplantation, die unser schwarzes Loch heil, die das Löcherbecken repariert, damit die Liebe Gottes in uns überfliessen kann.

Es beginnt aber alles damit, dass wir die Augen öffnen und sehen, was wir alles geschenkt bekommen haben. Es ist diese Dankbarkeit, die uns die Tür für diese Reise, für diese Suche nach Adel öffnet.

Dankbarkeit führt uns zu unserem Herzen - dort angekommen möchte Gott unser Herz heilen - das wird uns zu wahrer Grösse führen und zu einem grosszügigen Lebensstil. Nicht nur finanziell, sondern mit allem was wir haben: Zeit, Ressourcen, Gaben, und uns selbst.

Jesus sagt es einmal so:

Die Königsdisziplin von Grösse und Adel, von Liebe und Grösszügigkeit ist das freiwillige Opfer, wenn ich mich für andere hingeebe.

Dabei ist es sehr wichtig, dass es nicht um mich geht, sondern immer selbstlos um den anderen, sonst werden wir uns kaputt machen, weil wir dann grosszügig sind ohne selber heil zu sein. Grosszügigkeit verlangt ein geheiltes Herz, sonst wird die Gleichung nicht aufgehen und wir werden bitter - und Bitterkeit lässt uns im Gefängnis der Vergangenheit sitzen. Wie wir in der ersten Predigt über Dankbarkeit gehört haben.

Es beginnt alles damit, dass ich be-greife, dass ich beschenkt bin.

Das kann und soll mein Herz mit Dankbarkeit erfüllen. Diese Dankbarkeit wird mich zu meinem Herzen führen, denn nur ein heiles ganzes Herz wir schadenfrei geben können, sich aufopfern können, ohne dabei bitter zu werden. Freiwillig und nicht widerwillig.

Dabei geht es nicht um eine Menge. Grosszügigkeit hat nichts mit Menge zu tun. Bleiben wir noch kurz beim Materiellen. 100.- sind für jemanden auf der Welt ein Monatslohn und für jemand anderes eine nicht spürbare Menge.

Die Frage ist nicht die Menge, sondern was es mich kostet.

Was kostet es mich, wenn ich mein Geld, meine Zeit, meine Kraft verschenke?

An dieser Stelle eine kleine Klammerbemerkung. Wir reden hier nicht von den 10%, die uns Gott zusätzlich gibt, damit wir sie ihm wieder zurückgeben, damit wir lernen zu geben und mit Gott in Verbindung zu bleiben. Diese 10% Gott zurückzugeben, hat noch nichts mit Grosszügigkeit zu tun, es ist eher so, dass wenn ich es nicht mache, ich Gott etwas wegnehme/stehle. Klammer zu.

Bei dieser Suche geht es aber nicht nur darum, nicht mehr zu stehlen, sondern Gutes zu tun, mehr zu geben als das Gesetz verlangt.

—> Denn wenn ich bereit bin alles zu geben, kann mir niemand mehr etwas klauen.

Eph.4, 28-29

Es geht darum zu lernen, der Welt etwas Gutes zu geben und nicht das Gut der Welt zu stehlen. Stehlen kann man nicht nur materielles, sondern auch emotionales, oder auch Zeit, Geduld, Freundlichkeit. - auch die Worte sind wichtig. Wenn ich das Gute, das die Welt hat, in mich aufsauge wie ein Schwarzes Loch, ohne das mein Herz heil ist, wird es verschwendet, bleibt ohne Ertrag und es wird nichts zurückkommen.

So wie wir in der Lesung bereits gehört haben, sagt Gott, dass sein Wort anders ist, es wird seine Wirkung haben und Gutes hervorbringen, so wie der Regen, der den Boden fruchtbar macht.

Liebe ist die Grundlage dieser Suche nach einem adligen, noblen Herzen, das dieser Welt etwas geben kann, weil es selbst von Gott beschenkt ist.

Die höchste Form von wahrer Liebe ist die Opferbereitschaft, das Opfer, das nicht den eigenen Vorteil sucht, sondern den Vorteil für Gott, das Gegenüber und diese Welt, auch wenn es für mich zum Nachteil scheint, - „scheint“ ist hier sehr wichtig, denn Gott wird uns nicht leer ausgehen lassen. Denn er hat uns ein Erbe bereitet, das wir in allen Zügen geniessen können, wenn wir uns auf diesen Weg begeben.

Kennt ihr das: Es gibt Menschen, wenn ich mit denen zusammen bin, fühle ich mich danach ausgelaugt. Und es gibt Menschen, wenn ich mit denen zusammen bin, fühle ich mich danach richtig gut und aufgebaut. Der Unterscheid ist eine emotionale Grosszügigkeit oder eine emotionale Habsucht. Es gibt Menschen, die stehlen mir meine emotionale Energie. Und andere schenken mir ihre Energie. Das ist der zweite Teil von Eph. 4, 29.

Bei Grosszügigkeit geht es um Materielles aber eben nicht nur. Es geht auch um Wissen, Kraft, Energie, um Zeit, Ressourcen aller Art, um Gaben und Talente.

—> Könnte es sein, dass wir Menschen und Beziehungen verlieren, weil wir unsere Zeit und Kraft der Wirtschaft verkaufen und dann nicht mehr genug haben für unsere Lieben?

Früher hat man gesagt: Wie viele Väter haben ihre Söhne verloren, weil sie finanziell zwar freigiebig waren, aber nie für sie da waren? Heute betrifft das natürlich auch die Mütter und ihre Töchter, um politisch korrekt zu sein.

Gott ist so geduldig mit uns, weil er so grosszügig ist mit seiner Zeit, und weil er alle Menschen liebt. Seine Ausdrucksweise ist sein Segen. Nicht nur materiell. Er beschenkt uns und lädt uns ein ihm zu folgen und es ihm gleich zu tun. Wir haben

seine Liebe nicht verdient, sondern geschenkt bekommen. Lasst uns dieses Geschenk dankbar annehmen.

Schluss: Ich fasse zusammen:

Ich wünsche euch Hals und Beinbruch. Ich wünsche euch ein klares einfältiges Auge, lassen wir doch das schlechte, böse Auge. Konzentrieren wir uns auf Gottes Reich und seine Gerechtigkeit.

Gott hat uns so viel Gutes geschenkt. Das möchte uns mit Dankbarkeit erfüllen. Gott möchte aber noch mehr als das. Er möchte uns ein heiles Herz geben. Das Löcherbecken, das emotionale schwarze Loch heilen, damit seine Liebe in uns überfließt und wir zu grosszügigen Menschen werden. Die Welt ist uns nichts schuldig.

Durch Jesus stammen wir dem adligsten Geschlecht ab, sind wir von edler, adliger nobler Herkunft. Dieser adlige Name, den wir tragen, verpflichtet uns und möchte, dass unsere Haltung, unserem Namen entspricht.

Christ zu heissen, bedeutet nicht nur ewiges Leben geschenkt bekommen zu haben, sondern es zeigt unsere Abstammung an. Wir stammen aus der Adels-Linie von Christus Jesus ab. Lasst uns auch so leben, wie Christus gelebt hat.

Dankbarkeit, wird zur Grosszügigkeit und zwar aus einem geheilten Herzen heraus. Es ist wie ein Künstler, der dieser Welt etwas Neues gibt, weil sein Herz repariert ist und deshalb überfließt.

So werden wir zu Künstlern. Wie ein Künstler, der mit Farben etwas Wunderbares malt, der Architekt, der mit Formen kreierte, der Komponist der mit Noten jongliert, der Koch, der mit Gewürzen zaubert, ein Zerbrochener, der das Leben genießt, jemand der über sich selbst herzlich lachen kann, der anderen von Herzen applaudiert, jemand der über Gottes Schöpfung staunt und Gott die Ehre gibt. Diese Dankbarkeit wird zum Lob Gottes zu einem, von Herzen, „Danke“!